

Genf, 18. November 2024

## ICOMOS

### Auszeichnung Historisches Restaurant und Historisches Hotel 2025

Montag, 18. November 2024, Hotel Restaurant Kreuz

### Herzogenbuchsee

Rede von Sabine Nemeč-Piguet, Präsidentin ICOMOS Suisse

Liebe Gewinnerinnen und Gewinner, liebe Gäste

Es ist mir eine grosse Freude, heute hier bei Ihnen zu sein, anlässlich der Verleihung des Preises für das historische Hotel und des Preises für das historische Restaurant, die ICOMOS Suisse jedes Jahr vergibt.

Dieses Jahr sind die Preisträger das Hotel-Restaurant Kreuz, hier in Herzogenbuchsee, und das Restaurant Baratella in St. Gallen (SG). Beide haben eine besondere Geschichte.

Das Baratella ist die Geschichte einer Familie, die Anfang des 20. Jahrhunderts aus Italien kam, den Baratellas, und im Laufe der Jahre den Sinn für Tradition mit der Modernisierung der Räumlichkeiten verband.

Die Geschichte des Hotel-Restaurants Kreuz ist älter, da es bereits 1787 gegründet wurde. Dank des jüngsten Engagements der lokalen Bevölkerung konnte es jedoch vor der Schließung bewahrt werden und ist nun wieder ein Ort, an dem Gäste willkommen sind.

Die Schweiz ist historisch gesehen das Land des modernen Tourismus. Es sind die Alpen, die zu ihrer Attraktivität beigetragen haben. Bereits im 18. Jahrhundert öffneten Albrecht von Haller mit seinem Gedicht «Die Alpen» (1729) oder Jean-Jacques Rousseau mit seiner «Nouvelle Héloïse» (1761) die Augen der Öffentlichkeit für unsere erhabenen Landschaften. Es gibt unzählige Gemälde, Gedichte und Romane über die Schweizer Landschaften, die die Alpenlandschaft verherrlichen. Jeder hat bestimmt das Werk von Rudolf Koller, die berühmte Gotthardpost von 1873, vor Augen.

Der Zustrom von Touristen war ein ziemlicher Beschleuniger für die Modernisierung der Schweiz. Städter aus Nordeuropa, vor allem Engländer, reisten an und erwarteten, komfortabel empfangen zu werden. Zahlreiche Grandhotels und Paläste veränderten die Alpenlandschaft. Auch der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur - Postkutschen, Busse, Züge - profitierte von dieser Bewegung.

Doch diese Umgestaltungen stellten auch eine Bedrohung für die Zerstörung unserer Landschaften dar. Aus diesem Grund kämpften Bürger zur gleichen Zeit für den Erhalt dieses außergewöhnlichen Erbes. Der Schweizer Heimatschutz wurde 1905 gegründet. Kurz danach entstand 1914 der schweizerische Nationalpark, der erste Nationalpark Europas!

Während sich Hotels an eine reisende Kundschaft und Touristen richten, haben Cafés und Restaurants ein Publikum, dessen primärer Kreis die lokale Bevölkerung ist. Sie sind die Orte der Begegnung, des Austauschs und der Nahversorgung der Gesellschaft.

Mehr als jedes andere Bauwerk müssen historische Hotels und Restaurants das geschichtliche Erbe und den architektonischen Wert mit dem Gebrauchswert verbinden.

Hier müssen mehr als anderswo mehrere Herausforderungen bewältigt werden:

- Die wirtschaftliche Logistik: Das Kulturerbe darf nicht nur Ressourcen absorbieren, sondern muss sie auch zurückgeben können.
- Die Anpassung an neue Nutzungen und Sicherheitsstandards.
- Die Qualität der Küche, deren Produkte auch eine Möglichkeit darstellen, die Region, die lokalen Kulturen, das Know-how und die Erhaltung unserer Umwelt hervorzuheben und einzubinden.
- Die Bewahrung des Geistes und der Seele eines Ortes, der die Energie und das Wissen, das sich im Laufe der Jahre und sogar Jahrhunderte angesammelt hat, trägt und weitergibt. Dieser Geist ist in der Materialität der Orte verankert. Wenn es gelingt, ihn zu bewahren, verleiht dies jedem Ort seine Besonderheit, seine Identität und macht ihn einzigartig. Einzigartig, weil es nicht möglich ist, die Spuren der Vergangenheit, die von unseren Vorfahren hinterlassen wurden, künstlich wiederherzustellen.

Damit dieses Erbe weitergegeben werden kann ist es die Aufgabe der Denkmalpflege, schützenswerte Orte und Elemente zu identifizieren und Know-how und bewährte Praktiken zu fördern, Es ist eine große Herausforderung für die Eigentümer, historische Hotels und Restaurants zu erhalten, und es ist eine große Chance für alle, Orten erleben zu können, die eine solch einzigartige Geschichte erzählen.

Mein Dank gilt dem Präsidium und den Jurymitgliedern der ICOMOS Suisse-Arbeitsgruppe Historische Hotels und Restaurants sowie dem Sekretariat von ICOMOS Suisse. Meine Anerkennung und mein Dank gehen auch an GastroSuisse, Hotellerie Suisse und Schweiz Tourismus für ihre unermüdliche Unterstützung. Ich möchte mich auch bei den lokalen Behörden bedanken, deren Unterstützung unerlässlich ist. An die kantonalen Denkmalpflegeämter geht meine Anerkennung für die Erhaltung unseres kulturellen Erbes und die Anwendung bewährter Praktiken bei der Erhaltung, Restaurierung und Umgestaltung. Schliesslich richte ich meine Glückwünsche, sowie meinen herzlichen Dank an die Eigentümer und Manager, die die Seele und der Motor der beiden heute ausgezeichneten Betriebe sind: das Hotel Kreuz und das Restaurant Baratella.

S. Nemeč-Piguet

ICOMOS Suisse